

Thorner Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thörn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

No. 220.

Mittwoch den 19. September 1888.

VI. Jahrg.

Der zweite deutsche Innungstag.

(Schluß.)

Nach lebhafter Debatte ergab die Abstimmung über den Schlußantrag die Anwesenheit von 144 Delegierten. Nur Schulmachersmeister Müller (Berlin) machte gegen die obligatorische Einführung von Innungsfrankenkassen einige Bedenken geltend, fast alle anderen Redner erklärten sich für dieselben. Boß (Hamburg) forderte die gänzliche Aufhebung der freien Hilfskassen. Den Ortsfrankenkassen wurde anheingeegeben, zuzusehen, wie sie zurecht kommen können; Sache der Innungen sei es, für eine Kräftigung der Innungsfrankenkassen einzutreten. Einige Redner sprachen sich gegen Verbands-Innungsfrankenkassen aus, die zu hohe Verwaltungskosten erfordern und sich nicht als lebensfähig erweisen dürften. — Seiffert (Leipzig), der sich auch dagegen aussprach, gab außerdem die Erklärung ab, daß er von seiner Innung beauftragt sei, nur für den obligatorischen Kassenzwang für alle Handwerker einzutreten. — Nach dreistündiger Debatte wurde die Resolution mit dem Amendement der Berliner Damen-Mantel-Schneider-Innung, „die Innungsfrankenkassen“ auch auf die „Gehilfen“ auszudehnen, einstimmig angenommen.

Weiter nahm der Innungstag nach einer längeren Debatte über „die Ausdehnung der Unfallversicherungspflichtigkeit auf das gesammte deutsche Handwerk“, entgegen den Ausführungen des Referenten Fister (Berlin), welcher die Versicherungspflicht auf das gesammte Handwerk ausgedehnt wissen wollte, eine von Boß (Hamburg) eingebrachte Resolution an, welche diese Ausdehnung nicht eher will, als bis sämtliche gegen Lohn und Gehalt auch außerhalb des Handwerks arbeitenden Personen dem Unfallgesetz unterstellt sind und daselbe auf sämtliche selbstständigen Handwerksmeister seine Ausdehnung findet. Die Resolution fordert ferner, daß zu der Beitragspflicht alle Kreise durch Steuerbeiträge herangezogen werden.

Nach einem Referat Fister (Berlin) über die Gestaltung des gewerblichen Fachschulwesens wurden die Verhandlungen des zweiten Tages gegen 7 Uhr Abends geschlossen.

Am dritten Verhandlungstage (Mittwoch) wurde zunächst über gewerbliche Fachschulen verhandelt und folgendes vom Referenten, Obermeister Meyer, formulierte Resolution angenommen: „Der zweite deutsche Innungstag erklärt die möglichst vielseitige Pflege des gewerblichen Fachschulwesens für eine heilige Aufgabe der Innungen und der Innungsverbände. Zugleich muß staatlicherseits dafür Sorge getragen werden, daß sowohl die Innungs- wie auch die Verbands-Fachschulen die gebührende Fürsorge und soviel wie möglich aus öffentlichen Mitteln finanzielle Unterstützung erfahren.“

Alsdann erfolgte die Aufstellung von Grundsätzen für die Vergebung von Submissionen und öffentlichen Lieferungen, für die Regelung der Gefängnisarbeit und für die Einschränkung des Hauswesens; die Waaren-Abzahlungs-Geschäfte. Hierüber wurden folgende Resolutionen beschlossene: a) Bei Submissionen bei Staats- und Kommunalbehörden soll nur dann der Zuschlag dem Mindestfordernden erteilt werden, wenn nur zwei gültige Offerten eingegangen sind. Sind aber mehr Offerten eingegangen, so ist der Zuschlag demjenigen Einsender der Offerte zu erteilen,

welcher nach Addition sämtlicher Gesamtpreise der einzelnen, dividirt durch die Zahl der letzteren, der bei der Division gefundenen Zahl am nächsten kommt. Zu Submissionen sollen nur gelernte und geprüfte Handwerksmeister zugelassen werden. Nichtsachmännische Elemente und Zwischenhändler sollen ganz ausgeschlossen sein. Die Abnahme der fertig gestellten Arbeiten soll durch eine Kommission von Sachverständigen erfolgen, welche aus Mitgliedern bestehender Innungen gewählt werden muß. Dieselbe hat die Arbeiten auf ihre gute und sachgemäße Ausführung zu prüfen. b) Bei den Staatsregierungen ist dahin zu wirken, daß Seitens der Gefängnis-, Korrekationsanstalten und dergleichen gewerbliche Arbeiten nur für den eigenen Bedarf der Anstalt, sowie für sonstige Einrichtungen des Staats angefertigt werden, dagegen die Herstellung gewerblicher Erzeugnisse für Privatunternehmer gänzlich unterlag wird. c) Da der Hausirhandel bei den jetzigen Verhältnisse unentbehrlich ist, weil sämtliche Bedarfsartikel überall in dem deutschen Vaterlande bei fehhafte Kaufleuten und Handwerkern zu haben sind, und da auch durch den Hausirhandel die öffentliche Sicherheit bedroht erscheint, so ist derselbe so weit wie möglich aufzuheben. Sollte dieser Antrag nicht die Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren erlangen, so möge die Gewerbeordnung, Tit. III., betreffend den Gewerbebetrieb im Umherziehen, folgende Abänderungen erfahren: 1. Daß dem § 56 der Gewerbeordnung hinter ad 10 hinzugefügt werde: 11. Handwerks-erzeugnisse. 2. Der Hausirhandel der Ausländer bis auf die Zulassung im Grenzverkehr verboten und dementsprechend § 56 d der Gewerbeordnung abgeändert werde. 3. Den § 57 ad 3 dahin abzuändern: „a) wenn er wegen strafbarer Handlungen z. z. zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt ist“, — und in folgedessen § 57 b zu streichen und außerdem § 57 hinzuzufügen: „b) wenn der Nachsuchende wegen Nichterfüllung seiner Zahlungsverbindlichkeiten rechtskräftig verurtheilt worden ist.“ 4. § 57 a Abs. 1 dahin abzuändern: „wenn der Nachsuchende ein reiferes Alter noch nicht erreicht hat.“ 5. § 44 hinzuzufügen: „Handlungsreisende, welche an Privatpersonen verkaufen, gleichviel, ob sie die Waaren sofort abgeben oder vom Hause aus abgeben lassen, sind unbedingt den Hausirern gleichzustellen und haben einen Wandergewerbeschein zu führen.“ Ferner: In jedem Wandergewerbeschein müssen die Arten der Industrie- und Handelsartikel verzeichnet sein und müssen alle Sammel- resp. Kollektionamen verrieben werden.“ Ferner wurde der Centralauschuß, resp. das Präsidium beauftragt, eine Denkschrift auszuarbeiten, in welcher die Manipulationen der Abzahlungs-Geschäfte klargestellt werden, damit eine Schädigung des Publikums durch gesetzliche Bestimmungen verhindert und das auf realer Basis arbeitende Handwerk geschützt wird, und außerdem dahin zu petitioniren, wenn es nicht möglich sei, den Offizier-Konsumverein gänzlich zu beseitigen, doch dahin zu streben, denselben zu beschränken, so daß höchstens nur die zur Equipierung als Offizier nöthigen Bedarfsgegenstände angefertigt und gehandelt werden dürfen.

Zu § 100 e der Gewerbeordnung wurde beschlossen: „Der zweite deutsche Innungstag empfiehlt allen deutschen Innungen, beziehungsweise Innungsverbänden, für die Erwerbung der Rechte des § 100 e der Reichs-Gewerbeordnung, und zwar des

er an's Befehlen gewöhnt ist. Vielleicht weil er Soldat und Offizier ist!“

„So — ist er das?“ fragte das Fräulein gleichgültig.
„Freilich! Er ist ja vor Paris schwer verwundet worden und hat mehrere Monate im Lazareth gelegen. Den Arm trägt er ja noch in der Binde.“

„Ja wohl, ich vergaß! — Es ist also bis jetzt Alles glatt und gut abgegangen, ohne jene Scenen des Ungehorsams und der Widersetzlichkeit, die mir sonst immer die Erntezeit zur Pein gemacht haben!“

„Freilich! Keiner denkt daran. Aber er sorgt auch für seine Arbeiter! Er guckt selbst in die Küche und sieht nach, was wir kochen. Er weiß, wie man die Leute bei schwerer Arbeit guten Muthes erhält.“

„Das ist gut, — ich bin auch nicht dafür, am unrechten Ende zu sparen. Nur muß Arbeit und Verbrauch im Einklang stehen!“

„Herr Gott, gnädiges Fräulein, es geht vorwärts wie noch nie! An der Dedenhofener Grenze sind sie schon fertig! Heute hauen sie schon am Fließ!“

Das Fräulein blickte die Alte von der Seite an und lächelte. Die alte Franz war sonst den Herren Bewaltern gegenüber durchaus nicht wohlwollend gewesen. Sie hatte scharf aufgepaßt und die gemachten Fehler nicht beschönigt. Was hatte dieser Fremde ihr angethan, daß sie so bereit sein Lob verkündigte? Sollte etwa seine „einnehmende Persönlichkeit“ auch auf diese Alte ihre Wirkung nicht verfehlt haben! Und was war eigentlich an ihm, was alle Frauen rasch zu seinen Freundinnen machte? In der Stadt hatte sie in bekannten Kreisen schon von ihm reden gehört. Er war ein paar mal durch die Straßen geritten und das hatte genügt, die Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken. Man hatte seine vornehme männliche Erscheinung gerühmt. An jenem Abende, als sie ihn engagirte, hatte er ihr doch längere Zeit gegenüber gestanden, sie hatte indessen nichts Außergewöhn-

lichen an ihm bemerkt. Freilich hatte sie ihn kaum angesehen. Seine Zeugnisse waren von größerer Wichtigkeit für sie. Und nun übertrug sie sich darüber nachzudenken, ob seine „angenehme Persönlichkeit“ es dieser Alten angethan hätte! —

Sie erhob sich rasch.
„Komm mit, Franz!“ sagte sie, „ich will einmal eure Borräthe inspizieren und mich überzeugen, daß Euch nichts fehlt, die vielen Menschen satt zu machen. Es ist ja ein großer Vorzug, daß der Herr Verwalter so umsichtig und vorsorglich ist, — aber lieber verlasse ich mich auf meine eigenen Augen.“

Sie ging von der Alten gefolgt zu dem „Gesindeingang“ an der Ostseite des Hauses, und dann den schmalen gepflasterten Corridor entlang. Um zu der großen nach Osten gelegenen Vorrathsstube, „Gewölbe“ genannt, zu gelangen, mußte man an der Thür des Bewalters vorüber.
Die Thür war nur angelehnt und dies erweckte den Gedanken in ihr, auch hier einmal hineinzublicken. Das war nicht allein ihr Recht als Hausherrin, sondern sogar ihre Pflicht. Sie mußte den Verwalter bei den Häuern auf der Wiese und nachsehen mußte sie doch hin und wieder, ob man die „Leutezimmer“ auch ordentlich und rein halte. Sie bedeutete die Alte zu öffnen und ließ ihr den Vortritt.

„Er ist eigen, Fräulein Mara, und hält auf Reinlichkeit und frische Luft. Hier raucht er nie, mir nebenan zuweilen in der Schreiberei. Und seine Wasche ist richtige Herrschaftswäsche, fein und glänzend.“
Fräulein Wiesmann war in der Nähe der Thür stehen geblieben.
„Was ist in dem Kasten da, Franz, — wohl eine Gitarre?“ — Ihren Verwalter sah sie als Lautenschläger mit einem himmelblauen Bande über der Schulter vorzufallen, schien die junge Dame zu belustigen. Ein Lächeln umspielte ihre Lippen, es war nicht ihr gewöhnliches kühlles, conventionelles Lächeln, es lag wirkliche Heiterkeit, aber noch mehr Bosheit darin.
(Fortsetzung folgt.)

Politische Tageschau.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ hat gestern einen Artikel der „Independance Belge“ abgedruckt, dessen Sinn in kurzen Worten ist, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck dem Kaiser zu alt und unbeherrschbar sei und daß es für den Reichskanzler Zeit sei, daran zu denken, sich von den Geschäften zurückzuziehen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte dazu bemerkt: „Der vorstehende Artikel ist offenbar nicht aus ihrer gewöhnlichen französischen Quelle geschöpft, sondern wird von einem Mit-

Im Hause der Väter.

Novelle von Hans Warring.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

So hatte er denn muthig seine Dispositionen getroffen und die Befriedigung gehabt, ein so stattliches Heer von Häuern in der Gegend schicken zu können, wie kein anderes Gehöft in der Gegend. Das war von unberechenbarem Vortheil in einer wüthenden Bergung des Heus bedeutende Werthe in Frage stellen konnte. Die tiefe Stille und Einsamkeit des Hofes hatte dem regsten Leben Platz gemacht. Die meistens auf mehrere Meilen Entfernung wohnenden Arbeiter mußten beherbergt und verpflegt, Vorräthe ergänzt, Räume hergerichtet werden. Das war wohl alljährlich so gewesen, aber es war doch ein neuer Zug von Schaffenslust mit dem neuen Verwalter in die gewohnte Art gekommen. Er hatte eine kurze bestimmte und dennoch durchaus nicht unfreundliche Art, Befehle zu erteilen, die seine Untergebenen sink auf die Beine brachte. Besonders aber hatte er den guten Willen der Frauen für sich, was er ihnen mit einem Lächeln oder einem Scherzworte zu lohnen pflegte, das stets auf guten Boden fiel. Frau Johanne Tiede und ihre Schwiegermutter waren seines Lobes voll. Er hatte ihnen genügende Hilfe gestellt zur Beforgung der ungeheuren Kessel, die in der Waschküche brodelten und kochten, was bisher noch kein Verwalter in so umsichtiger und gerechter Weise gethan hatte. —

„Ja, gnädiges Fräulein, der versteht's!“ sagte die Alte.
„Und Alles ist vorbedacht und angeordnet, so daß nie Unruhe und Unordnung entsteht. Jeder weiß, was er zu thun hat — da giebt es kein Durcheinanderlaufen und Fragen!“

„Nun, Franz, es sollte mich freuen, wenn wir endlich an einen Brauchbaren geraten wären!“ sagte das Fräulein. Sie saß in ihrem dunkelblauen Reifkleide unter den Kastanien vor dem Hause, bequem in ihren Schaukelstuhl zurückgelehnt.
„Und mit den Leuten weiß er umzugehen! man sieht, daß

1888. Preis-Courant
Directe Beziehungen

Alle Aufträge von 20 Mark an
werden für Deutschland portofrei ausgeführt.

Baarzahlung. 1888.
Engros-Preise.



Julius Schmidt,
HOF-LIEFERANT
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen
Friedrich Karl von Preussen.

Bremer Cigarren-Fabrik.

Versteuertes
Engros-Lager vorzüglicher Qualitäts-Cigarren
aus besten amerikanischen Tabaken gefertigt.

HANNOVER,
Gr. Aegidienstrasse Nr. 22-23.

ENGROS-PREIS-COURANT
pro 1888.

Spezialitäten
mit
FABRIK-MARKE



Jede Kiste mit Firma versehen
Garantie.

Prima Waare.

Bestell-Ordre.

Preise netto comptant. Versand gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

Garantie: Rein Havana. Leichte, milde, angenehme Qualität
zu dem für rein Havana seit vielen Jahren nicht dagewesenen
billigen Preis von 75 Mark pro Mille, 1/10 Mk. 7.50.
Prima Havana [Vuelta-Abajo] letzter Ernte, per Mill. 100 M., à 1/10 10 M.
Sehr preiswerth und beliebt.



Unterzeichneter bestellt von näher bezeichneten Cigarren	Benennung der Fabrikate	Façon	Preise p. Mille in M.	1/10 Kiste à 100 Stück kosten		1/20 Kiste à 50 Stück kosten	
				M.	¢	M.	¢
Stück	Aguila de Oro N. pl. Ultra	Regalia	300	30	—	15	—
"	Ramillote Britania	Regalia	270	27	—	13	50
"	Graciosidad	mittel	144	14	40	—	—
"	Magnificia	klein	120	12	—	—	—
"	Platno de Tabaco	mittel	114	11	40	5	70
"	No me Olvides	Regalia	114	11	40	5	70
"	Anita	Med. Regalia	100	10	—	—	—
"	Flor de Barco (Havana)	klein	90	9	—	—	—
"	Poéma	gross	96	9	60	4	80
"	Tino	gross	90	9	—	—	—
"	Fleur de Marie	mittel	75	7	50	—	—
"	La Prenda (beliebt)	mittel	75	7	50	—	—
"	Gnomo	Conchas	60	6	—	—	—
"	Flor Gertrud	klein	60	6	—	—	—
"	Rosa	mittel	72	7	20	—	—
"	Globo	mittel	50	5	—	—	—
"	Ellata	mittel	45	4	50	—	—
"	Confianza	mittel	40	4	—	—	—
Total							

Felix-Brasil mit Sumatra-Decke,
milde und gutschmeckend, liefere für den grossen Consum
der Vereine, Casinos, Jagdgesellschaften, Cantinen etc. ausser-
ordentlich billig unsortirt, in 1/4 Kisten à 9 M. 75, à Mille 39 M.
Durch den neuen Posttarif werden die Portosätze sehr billig. — 500 Cigarren bilden ein Postpaket von 5 Kilo, wofür das Porto
auf den entferntesten Touren des Deutschen Reichs 50 ¢, bei den kürzeren Touren im Umkreise von 10 Ml. dagegen nur 25 ¢ beträgt.
(media Regalia) von angenehmer Qualität, besonders Rauchern kräftiger Waare in dieser Preislage zu empfehlen,
à Mille 60 Mark, pro Originalkiste, 250 Stück 15 Mark.

NB. Obige eingeklammerte und sonstige feine Havana-Sorten sind aus den ausgesuchten zarten Blättern bester Jahrgänge gefertigt und zwar Handarbeit, wodurch angenehmer leichter Brand — sind hochfein aromatisch, von reinem Geschmack und überhaupt das Beste und Feinste, was in feinen Cigarren geliefert werden kann.

Als sehr beliebt in mittlerer Preislage empfehle meine Marke **Exquisitos de Cuba**
in besonders schöner, angenehmer Qualität und vorzüglichem Brand, à Mille 60 Mark per Originalkiste, 250 Stück 15 Mark.

Neu! Schmidt's Handarbeit, ganz in der Manier der echt importirten Cigarren gearbeitet —
aus den edelsten Tabaken — zeichnet sich durch leichten Luftzug und angenehmes Rauchen vortheilhaft
aus, in milder und mittlerer Qualität, à Mille 60 und 55 Mark.

Probekistchen von 100 Stück an stehen zu Diensten.

Bei Ertheilung von Ordres bitte höflichst anzudeuten, ob Sie die Cigarren leicht, mittel oder mehr stark zu rauchen gewohnt sind.

Name, Adresse:

(Adresse bitte gütigst bei Bestellungen genau und deutlich zu schreiben.)

Wohnort:

Der billigste Weg der Bestellung ist der per Postanweisung. — Bei den höheren Herren Militär- und Civilbeamten, sowie sonst mir bekannten Bestellern verzichte ich gern auf die vorherige Einsendung oder Erhebung des Betrages durch Nachnahme. Bei den zahlreichen kleinen Aufträgen von mir gänzlich unbekanntem Bestellern ist dagegen die von mir zur Bedingung gemachte Form der Zahlung geboten, zur Einfachheit und Sicherheit des Betriebes, welche allein die Durchführbarkeit eines Baarverkaufs guter Waare zu billigen Preisen ermöglicht.
Sämmtliche Fabrikate sind ausschliesslich von rein amerikanischen oder ostindischen Tabaken gefertigt, gutschmeckend und wohlbeholdend.

Vertrauensaufträge werden als Ehrensache betrachtet, auf das streng Reellste, Sorgfältigste und möglichst umgehend ausgeführt. **Julius Schmidt.**

Etwas Ausgezeichnetes und Preiswerthes liefere unter der Marke **Havana**, per Original-Kiste, 250 Stück, 19 Mark. Garantie: Schöner Brand, Geschmack und Aroma — „**Flor de Java**“ ein vortheilhaft zusammengesetztes Fabrikat in angenehmem Geschmack und gutem Brande, à Mille 36 Mark, in Originalkisten von 250 Stück 9 Mark.

Cebanes

Import holl. Cigarren sämmtlich Handarbeit, **La Zenobia u. Flor de Manila**, übertrifft an Milde alle anderen Compositionen angenehmer Qualität, à Mille 60 M., Originalkiste 200 Stück 12 M.

La Exquisita, Qualität ganz apart, pikant u. fein, à Mille 80 Mark. Originalkiste à 200 Stück 16 Mark.

Panatelles, In origineller, langer, schlanker Façon, feine Qualität, à Mille 85 Mark, in Originalpackung von 100 Stück Mark 8.50.

Dames. Ein kleines leichtes schlankes Cigarrenchen, unübertrefflich milde und leicht, besonders für ältere Herren, oder die, welche etwas ganz Mildes, Leichtes wünschen, à Mille 50 Mark, $\frac{1}{10}$ 5 Mark, u. dito dito à Mille 40 Mark.

„**Batavia**“ holländ. Plantagen-Cigarre (Façon media Regalia) feine milde und weissbrennende Qualitätswaare; bester Ersatz für leichte Havana, hochfein, 1879er Ernte à Mille 70 Mark, Originalkiste à 200 Stück 14 Mark.

Seedleaf-Import, rein amerikanisches Gewächs, eine volle Cigarre, von gutem reinen Geschmack und Aroma, eignet sich vorzüglich zur Jagd, zum Reiten und dergleichen Zwecken à Mille 37 Mark, in Original-Kisten à 250 Stück Mark 9.25.

(Bremer) La Tentacion eine kleine

8 Centimeter lange, feine, angenehm milde Cigarre, besonders bestimmt, wenn nur 20 bis 25 Minuten Zeit zum Rauchen zur Verfügung stehen, als z. B. im Theater (Zwischenact), in gemüthlicher Conferenz etc. und für diejenigen, die etwas Zierliches wünschen, à Mille 60 Mark, in $\frac{1}{10}$ Packung 6 Mark, u. dito dito à Mille 40 Mark.

Schmidt's Bahia-Specialitäten aus edelstem Felix-Brasil.

Nachdem wir eine Reihe von Jahren nur geringe Qualitäten obiger Gewächse auf den Markt bekamen, ist diese Ernte als eine vorzügliche zu bezeichnen und die daraus gefertigten Cigarren besonders Rauchern einer milden und doch dabei etwas gehaltvollen gutschmeckenden Qualität sehr zu empfehlen, als:

Cigarillos	à Mille 50	à $\frac{1}{10}$ 5	—	♠
Conchas	" " 55	" " 5	50	"
Regalia de la Reina	" " 60	" " 6	—	"
Favoritas	" " 80	" " 8	—	"
Regalia Chica	" " 100	" " 10	—	"

Probe-Sortimentskisten von 100 Stück mit je 20 Stück obiger 5 Sorten = 100 Stück per Kiste 7 Mark.

!! Hochfeine Havana-Cigarre letzter Ernte !! (Vuelta-Abajo)

Feinste Marke, etwas Besseres, als gewöhnlich angeboten, fein aromatisch und mündend, Ersatz für Import.

Probe-Sortiments von 100 Stück 15 Mark nachstehender 5 Grössen. Dieses Havana-Sortiment ist besonders für gesellschaftliche Zwecke bestimmt, beim Kaffee oder nach dem Diner servirt zu werden; um entsprechende Auswahl treffen zu können. Sollte bei keinem f. Diner fehlen.

Preise der einzelnen Sorten, sämmtlich Handarbeit:

Regalia Londres, à Mille	225	à $\frac{1}{10}$ 22	50	à $\frac{1}{20}$ 11.25	Mk.
Reina de Espana, " "	190	" " 19.	" "	9.50	"
Reinas Finas " "	140	" " 14.	" "	"	"
Medianos " "	110	" " 11.	" "	"	"
Princesas " "	85	" " 8.50	" "	"	"

Ausschussfarben der Havana 20 % billiger.

Schmidt's Media Regalia!

Economia.

Milde, schöner Brand und Geschmack, in 3 Qualitäten.

Garantie: Rein amerikanische, ostindische Tabake.

6 Pfennig-Cigarre per Mille 55 Mark

5 " " " " 46 "

4 " " " " 37 "

Die Cigarren sind in 500 Stück-Kisten lose verpackt, um dieselben durch Ersparung der Verpackungskosten möglichst billig in den Consum bringen zu können; sie sind aus besten überseeisch importirten Tabaken gefertigt und in 3 Farben sortirt.

Schon bei Abnahme einer $\frac{1}{2}$ Mille-Kiste bleibt ein Extra-Gewinn von einigen Mark gegen den Normalpreis übrig, welcher dem Consumenten zu gute kommt.

Julius Schmidt, Cigarrenfabrik, Versandhaus Hannover, Gr. Aegidienstr. 22-23 (gegenüber der Masch.)

Ferner verweise auf meine best ausgesuchten, in 3 Farben sort. Sekunden als sehr preisw., ökonomisch Ausschussfarben, soweit solche vorhanden, sind ca. 20% billiger.

Benennung der Fabrikate.	Preise per Mille		à 100 Stück kosten	
	M	♠	M	♠
Flor de Barco [Havana]	75		7	50
Anita hochfein	75		7	50
Fl. de Maria	63		6	30
La Prenda [angenehm u. beliebt]	58		5	80
Havana. Marke [sehr preiswerth]	55		5	50
Cabanas [etwas kräftig]	50		5	—
Flor de Cuba [sehr beliebt]	48		4	80
Globo	43		4	30
Ellata	37		3	70
Confinanza	34 $\frac{1}{2}$		3	45

Schmidt's Sortiments Ausschuss enthält die geringeren Farben von 12 Sorten Cigarren, die in den reinen Farben 60 bis 120 M pro Mille kosten und unter Garantie nur aus den feinsten Tabaken der Havana, Brasiliens und Ostindiens gearbeitet werden; pro Mille 56 Mark franco $\frac{1}{4}$ Mille 14 Mark. Besonders Rauchern zu empfehlen, die mit den Cigarrensorten gerne wechseln, auch für Havana-Freunde, 10 echte Havana-Sorten, die in den Farben 85 bis 225 Mark kosten, in $\frac{1}{5}$ Kisten verpackt à 200 Stück 20 Mark.

Neu!



Neuerungen in der Herstellung von Cigarren mit Sicherheits-Schutzdeckblatt über dem Wickel und unter dem eigentlichen Deckblatt.

Es bedarf keines langen Hinweises auf die aus dieser Fabrikationsart sich ergebenden Vortheile; bemerkt werde nur, dass ein Ablösen oder Beschädigen des äusseren Deckblattes die Cigarre immer noch rauchbar und werthvoll lässt, und infolge der stärkeren und dichteren Einhüllung der Luftzug derselben ein viel leichter und der Brand regelmässiger ist, als dieses bei einfachen, oft sehr porösen Deckblättern der Fall ist.

Derartige Cigarren bewähren sich besonders auf der Reise, der Jagd, beim Reiten, im Manöver etc., da sie viel widerstandsfähiger und beim Tragen in der Tasche weniger empfindlich sind, und selbst dann, wenn das Deckblatt gänzlich angegriffen und zerstört werden sollte, die Cigarre noch immer rauchbar bleibt. Probe-Sortiments von 120 Stück in 6 verschiedenen Qualitäten 9 M. und $\frac{1}{10}$ Kisten-Packung in den Preislagen von 50, 60, 70, 80, 90 100 Mk. pr. Mille.

Schmidt's grosses Sortiment

von 250 Stück à 22 Mk. — je 25 Stück in 10 Sorten, aus den edelsten importirten Tabaken, enthält die beliebtesten, best u. preiswürdigst eingeführten Marken milder und mittler Qualitäten in zehn Sorten, in den Preislagen von 50—150 Mk., sowie einzelne Sorten in $\frac{1}{10}$ Kisten in den Preislagen von 50, 60, 75, 90, 100, 114, 150 Mk.

Im Herrenzimmer für gesellschaftliche Zwecke bieten diese Sortimentskisten eine interessante Auswahl.

Schmidt's Sortiments-Ausschuss II.

Jedem Raucher und starken Consumenten zu empfehlen, welcher mehr auf gute Qualität, als ausgezeichnete Farben und äussere Ausstattung Werth legt. Garantie rein amerikanische Tabake, wohlschmeckend, preiswerth, eine $\frac{1}{4}$ Kiste 10 Mk., bei Abnahme von 1 Mille 40 Mk. franco $\frac{1}{2}$ Mille 20 Mark.

Echte Havana, letzter Ernte

Äusserst preiswerth und schmackhaft in $\frac{1}{10}$ à 6 Mark.